

An die

- Arbeitgebervertreter in den Verwaltungsausschüssen der Agenturen für Arbeit in Berlin und Brandenburg
- Geschäftsführungen der Mitgliedsverbände der UVB
- Herren des Präsidiums der UVB zur Unterrichtung

HAUS DER WIRTSCHAFT
Am Schillertheater 2
10625 Berlin

Tel.: +49 (0)30 310 05 - 124
Fax: +49 (0)30 310 05 - 240
www.uvb-online.de

Bearbeiter:
Herr Rath
rath@uvb-online.de
Datum:
05.12.2016

Beschäftigung und Arbeitsmarkt in Berlin-Brandenburg im November 2016

- Das aktuelle Thema: Ausbildungsmarkt – Kennzahlen

Kernaussagen für die Region Berlin-Brandenburg

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hält an.

In Berlin sank die Zahl der Arbeitslosen auf 171.000, in Brandenburg stieg sie auf 97.000. Mit 268.000 Arbeitslosen hat die Region 22.000 weniger Arbeitslose als vor einem Jahr.

Saisonbereinigt ist die Zahl der Arbeitslosen gleich geblieben.

Die Arbeitslosenquote in der Region ist 8,4% (Berlin 9,2%, Brandenburg 7,3%).

Das Land Berlin liegt bei der Zunahme der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten seit Februar 2012 an der Spitze aller Bundesländer. Im Vorjahresvergleich nahm sie um +3,5% (+47.300) zu. Brandenburg liegt bei der Zunahme an zweiter Stelle aller ostdeutschen Länder (+0,8%, +6.200).

Von den 268.000 Arbeitslosen in der Region sind

- 21,7% (58.000) dem SGB III und 78,3% (210.000) dem SGB II zugeordnet,
- 35,9% Langzeitarbeitslose (98.000),
- 44,8% Helfer, also ohne berufliche Qualifikation (120.000),
- 7,3% jünger als 25 Jahre (20.000).

Ende des Monats sind 47.000 Arbeitsstellen unbesetzt, davon sind nur 21,4% (10.000 Stellen) für Helfer ohne berufliche Qualifikation geeignet.

Im Vergleich der Bundesländer liegt in der Statistik der Bundesagentur Berlin

- mit einer Arbeitslosenquote von 9,2% hinter Mecklenburg-Vorpommern mit 9,0%, und Sachsen-Anhalt mit 8,6%, aber vor Bremen mit 10,0%
- und hat mit einer vorläufigen Unterbeschäftigungsquote von 12,7% (Mecklenburg-Vorpommern hat 12,2%, Sachsen-Anhalt 12,2%) vor Bremen mit 13,9% seit 17 Monaten in Folge nicht mehr die „Rote Arbeitsmarktlaterne“.

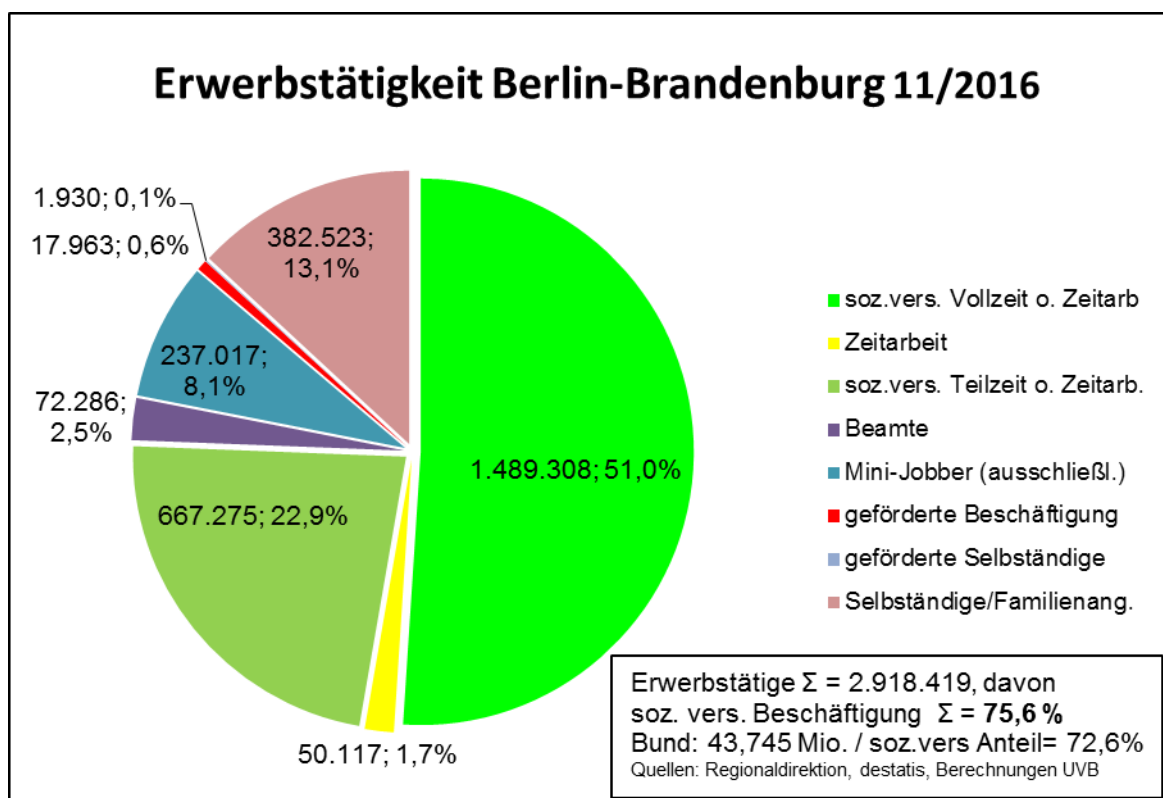
1. Die Beschäftigungssituation

Bei der Beschäftigung wird in den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit unterschieden zwischen den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, den abhängig zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Beamte und die ausschließlich geringfügig Beschäftigten) und allen zivilen Erwerbstätigen (zusätzlich die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen, jeweils ohne Soldaten - deshalb „zivil“).

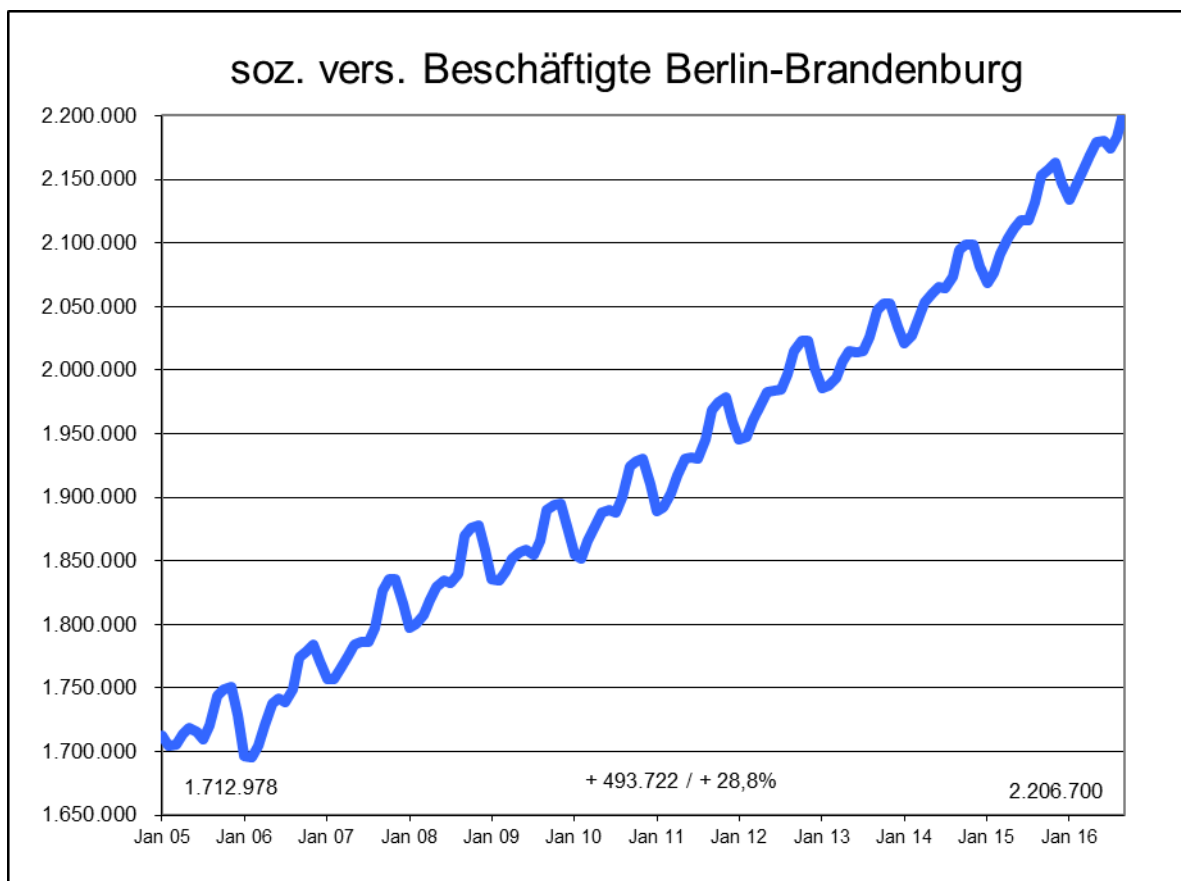
Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten betrug im September 2016 (letzter verfügbare Zahl) in der Region 2.206.700.

Hinzu kommen ca. 72.000 Beamte und ca. 237.000 ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte sowie (die folgenden Zahlen für November 2016) 1.930 geförderte Selbständige, 17.963 Personen in öffentlich geförderter Beschäftigung und weitere 383.000 Selbständige und mithelfende Familienangehörige. Damit sind 2,918 Mio. Personen in Berlin-Brandenburg erwerbstätig.

Die Darstellung der Struktur der Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsformen zeigt, dass sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse nach wie vor die Erwerbstätigkeit dominieren. Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an allen Erwerbstätigen liegt in der Region mit 75,6% leicht über dem Bundesdurchschnitt von 72,6%.



Die Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Berlin-Brandenburg ist seit Jahresanfang 2005 positiv verlaufen. Mit + 28,8% liegt der Zuwachs der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in der Region deutlich über dem von Deutschland insgesamt mit + 21,7%.



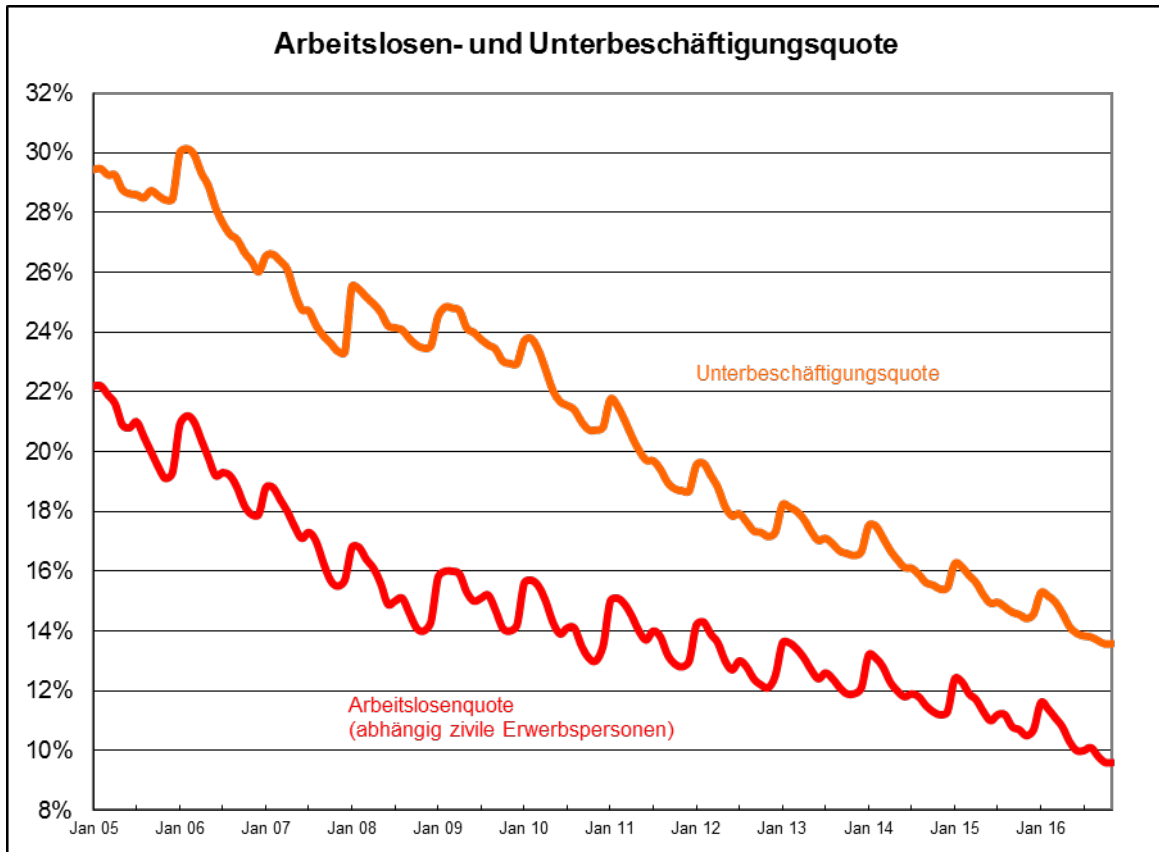
Bei den absoluten Zahlen der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist zu beachten, dass hier auch geförderte reguläre Ausbildungs- und Arbeitsverhältnisse und Kurzarbeiter mitgerechnet werden, also Arbeitsverhältnisse, die mit Mitteln der Beitragszahler (SGB III) oder der Steuerzahler (SGB II) voll oder teilweise finanziert werden. Ausschließlich geringfügig entlohnte Beschäftigte (Minijobber), Beschäftigte in Arbeitsgelegenheiten (1-€-jobber), Selbständige, Beamte und Soldaten werden hier dagegen nicht mitgezählt, für sie fließen keine Beiträge in das Sozialversicherungssystem.

2. Arbeitslosigkeit und Unterbeschäftigung

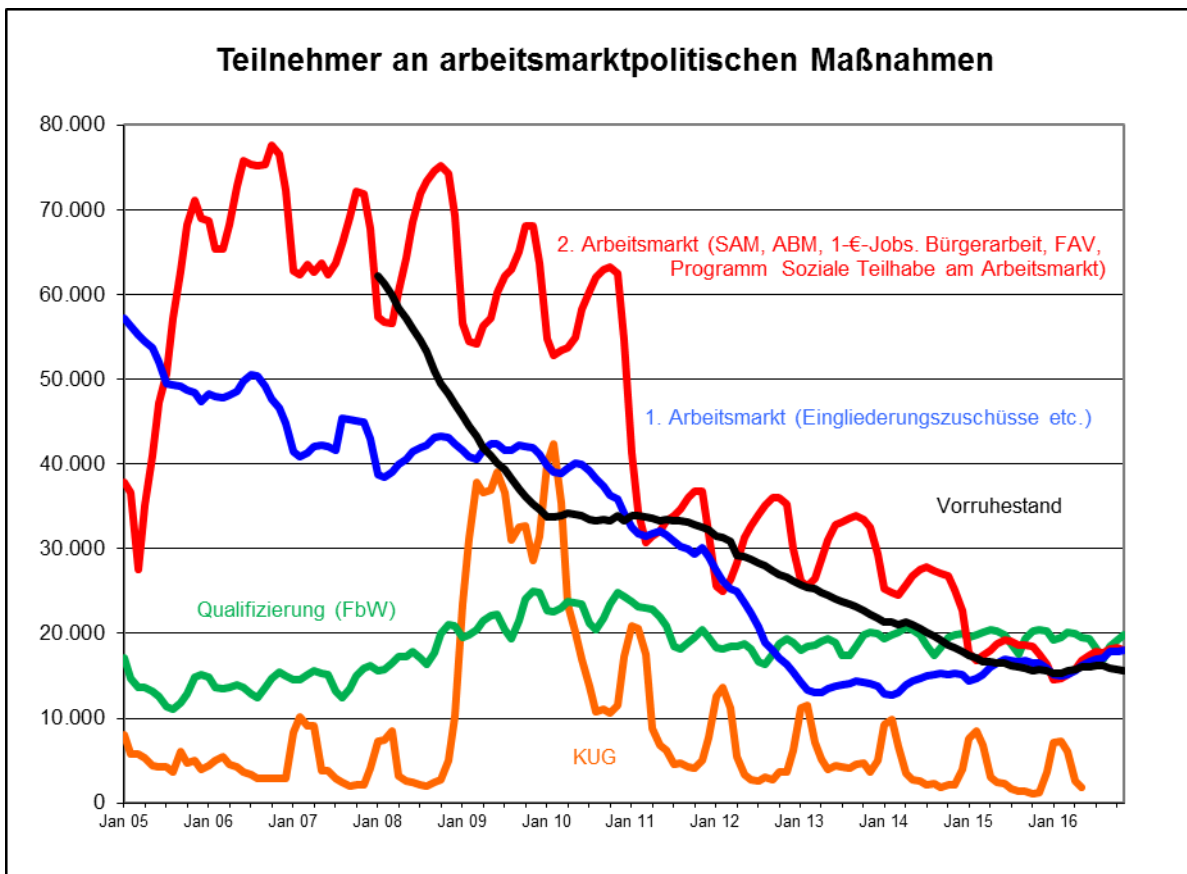
Die Beitragszahler entlasten den Arbeitsmarkt im SGB III – Bereich mit den verschiedenen Instrumenten der aktiven Arbeitsmarktpolitik. Im SGB II – Bereich finanzieren die Steuerzahler den Einsatz der Instrumente. Die Gesamtsumme der Arbeitslosen und der Personen, die sich in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik bzw. in geförderten Beschäftigungsverhältnissen befinden, ergibt das Defizit an wertschöpfenden, nicht subventionierten Arbeitsplätzen in der Region Berlin-Brandenburg, kurz „Unterbeschäftigung“ genannt. Im November 2016 werden insgesamt 110.252 Personen (inkl. Kurzarbeiter) nach dem SGB III und dem SGB II gefördert. Dadurch wird die Arbeitslosenquote auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbstätigen von 13,6% (Unterbeschäftigungsquote) um 4,0 Prozentpunkte auf 9,6% (Arbeitslosenquote, bezogen auf abhängig zivile Erwerbspersonen) entlastet.

	Berlin	Brandenburg	Region
Unterbeschäftigungsquote	14,9 %	11,8 %	13,6 %
Entlastung um Prozentpunkte	4,2%-Punkte	3,7%-Punkte	4,0%-Punkte
Arbeitslosenquote	10,7 %	8,1 %	9,6 %
unterbeschäftigte Personen	237.346	140.633	377.979
davon arbeitslose Personen	170.874	96.853	267.727

Die Arbeitslosenquote und die Unterbeschäftigungsquote in der Region Berlin-Brandenburg haben sich seit 2005 folgendermaßen entwickelt.



Das Schaubild zeigt die Entwicklung des Einsatzes der wichtigsten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik (Bestand an Teilnehmern):



3. Die Situation auf dem Arbeitsmarkt im November 2016

Im Bezirk der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg ist die Zahl der Arbeitslosen im November gegenüber Oktober um 586 Personen gesunken (1.040 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Insgesamt sind 21.524 weniger Menschen arbeitslos als vor einem Jahr. Im Oktober waren 24.505 weniger Menschen arbeitslos als ein Jahr zuvor.

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 110.252 Personen gefördert. Die Zahl der Arbeitslosen sank im November auf 267.727. Die Arbeitslosenquote veränderte sich nicht und beträgt 9,6%. Sie liegt um 0,9%-Punkte unter dem Wert Vorjahresmonats (Oktobervergleich: - 1,1%-Punkte).

	Berlin		Brandenburg		Region	
	November	Veränderung ggü. Vorjahr	November	Veränderung ggü. Vorjahr	November	Veränderung ggü. Vorjahr
Arbeitslose	170.874	- 6,3%	96.853	- 9,4%	267.727	- 7,4%
davon SGB III	33.980	- 0,0%	24.042	- 7,0%	58.022	- 3,1%
davon SGB II	136.894	- 7,8%	72.811	- 10,1%	209.705	- 8,6%
Ausländer	49.616	+ 2,4%	8.424	+ 54,0%	58.040	+ 7,6%
Arbeitslosenquote ^{1*}	9,2	- 0,8	7,3	- 0,8	8,4	- 0,8
Arbeitslosenquote ^{2*}	10,7	- 1,0	8,1	- 0,9	9,6	- 0,9
Darunter: Männer	9,8	- 0,9	7,8	- 0,5	9,0	- 0,7
Frauen	8,4	- 0,9	6,9	- 0,9	7,8	- 0,8
unter 25 Jahren	9,1	- 0,4	7,9	+ 1,2	8,7	+ 0,2
Ausländer	19,0	- 1,7	24,2	+ 5,8	19,6	- 1,1
unbesetzte Arbeitsstellen ³	27.467	+ 7,3%	19.319	+ 11,6%	46.786	+ 9,0%
Maßnahmen Σ.: Arbeitsgelegenheiten	66.472	+ 0,5%	43.780	+ 8,4%	110.252	+ 3,5%
FAV ⁴	7.691	- 16,3%	5.818	+ 7,1%	13.509	- 7,6%
soziale Teilhabe	2.948	+ 17,5%	263	- 41,3%	3.211	+ 8,6%
681	-	562	-	1.243	-	
Weiterbildung (FbW) ⁵	14.222	- 5,0%	5.602	+ 3,3%	19.824	- 2,8%
außerbetriebl. Ausbildung	559	- 34,0%	504	- 18,8%	1.063	- 27,6%
Assistierte Ausbildung	195	+ 16,9%	445	+ 150,0%	640	+ 85,0%
reguläre Beschäftigung ⁶	11.478	+ 5,9%	6.589	+ 16,4%	18.067	+ 9,5%
dv. Eingliederungszuschuss	3.753	- 6,7%	4.556	+ 5,8%	8.309	- 0,3%
davon Gründungszuschuss	1.466	- 3,4%	464	- 2,7%	1.930	- 3,2%
§ 53a,2, SGB II (> 58 Jahre)	8.293	- 3,5%	7.321	+ 1,9%	15.614	- 1,0%
Kurzarbeiter (Mai 2016)	635	- 32,8%	1.213	- 16,4%	1.848	- 22,9%

Quelle: Regionaldirektion Berlin-Brandenburg; ¹ auf der Basis aller zivilen Erwerbspersonen; ² auf der Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen; *) Veränderung in Prozentpunkten, ³ ungeforderte Stellen, ohne Arbeitsgelegenheiten, soz. Teilhabe ⁴ FAV: Förderung von Arbeitsverhältnissen, ⁵ ohne Reha ⁶ Eingliederungszuschuss, Gründungszuschuss, Einstiegsgeld etc.

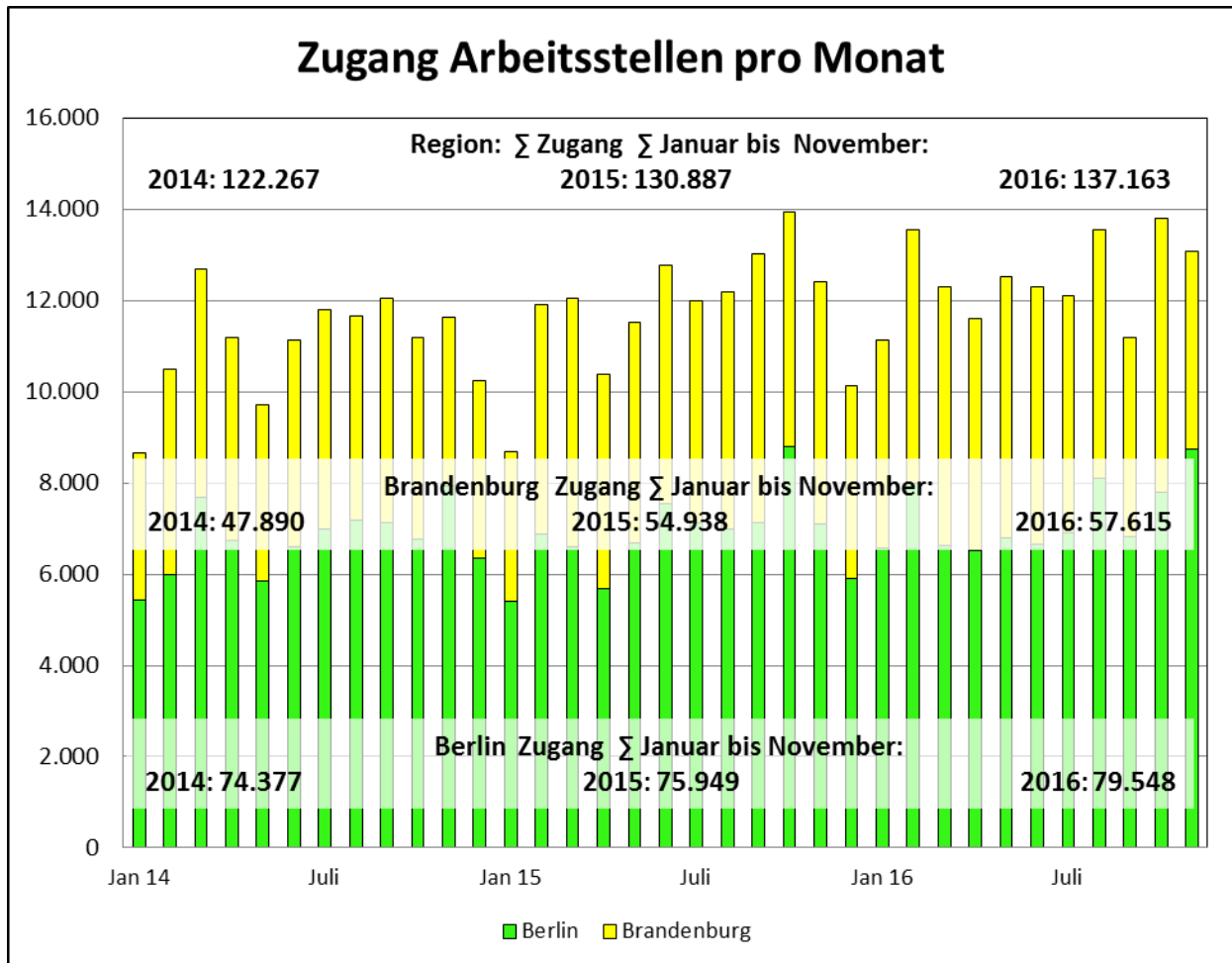
Die Zahl der Arbeitslosen wird getrennt nach der Zahl der Arbeitslosen nach dem SGB III (58.022 oder 21,7% der Arbeitslosen) und dem SGB II (209.705 oder 78,3% der Arbeitslosen) ausgewiesen. Für die ausgewiesenen Arbeitslosen nach dem SGB II gelten die Kriterien des § 16, SGB III (Personen, die nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, eine Beschäftigung suchen, sich arbeitslos gemeldet haben und für Arbeit zur Verfügung stehen).

Der Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 35,9% (96.054), in Berlin 31,2% (53.398), in Brandenburg 44,0% (42.656).

Der Anteil der Arbeitslosen ohne berufliche Qualifikation (Qualifikationsniveau „Helfer“) an allen Arbeitslosen beträgt in der Region 44,8%. Das sind 120.011 Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation. In Berlin beträgt der Anteil 45,7% (78.078 Arbeitslose), in Brandenburg 43,3% (41.933 Arbeitslose).

4. Zugang an Arbeitsstellen

Bei den Agenturen für Arbeit gingen im November 13.073 Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein (724 weniger als im Vormonat), in Berlin 8.739 (950 mehr), in Brandenburg 4.334 (1.674 weniger).



Ende des Monats sind 46.786 offene, ungeförderte Arbeitsstellen registriert (Berlin: 27.467, Brandenburg: 19.319).

Zu beachten ist, dass nicht alle offenen Stellen den Arbeitsagenturen gemeldet werden. Der Anteil der offenen Stellen, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden, der sogenannte „Einschaltungsgrad“ der Arbeitsagenturen bei der Stellenbesetzung, sinkt, je höher die Qualifikation ist, die von Betrieben gesucht wird.

Von dem Bestand der offenen Arbeitsstellen haben nur 10.009 Stellen oder 21,4% aller Stellen das Anforderungsniveau „Helfer“, sind also auch für Arbeitslose ohne berufliche Qualifikation geeignet (Berlin 6.216 oder 22,6% aller Stellen, Brandenburg 3.793 oder 19,6% aller Stellen).

5. Arbeitslosigkeit in Berlin

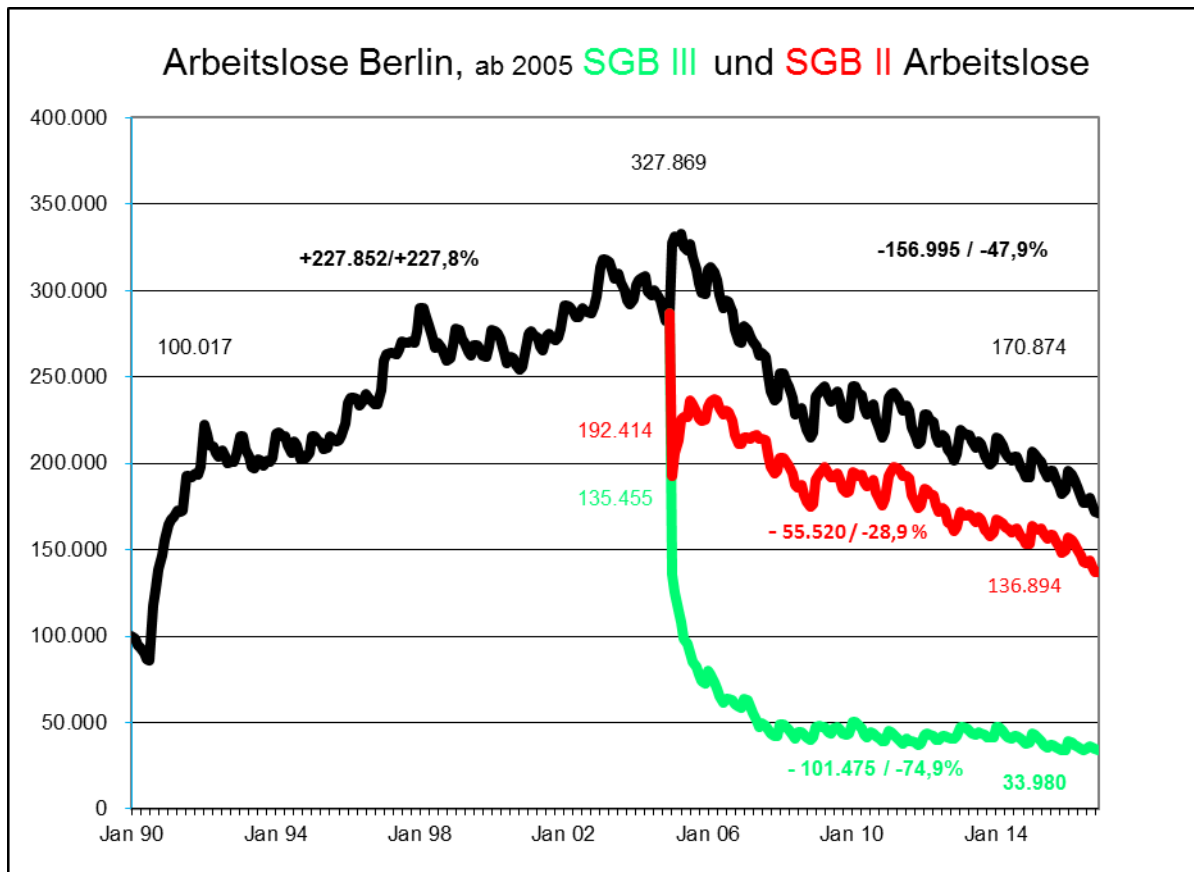
In **Berlin** sank die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 1.132 auf 170.874 Personen (1.117 mehr Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 11.514 weniger (Oktobervergleich: 14.665 weniger) Arbeitslose als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote sank um 0,1%-Punkte auf 10,7%. Sie liegt um 1,0%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Oktobervergleich: -1,2%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 66.472 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 110 auf 13.180. Sie liegt um 920 Personen unter dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 8.739 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 1.637 mehr als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, dass der Abbau der Arbeitslosigkeit im SGB II nur sehr langsam erfolgt und sich im SGB III seit fünf Jahren kaum noch verändert.



6. Arbeitslosigkeit in Brandenburg

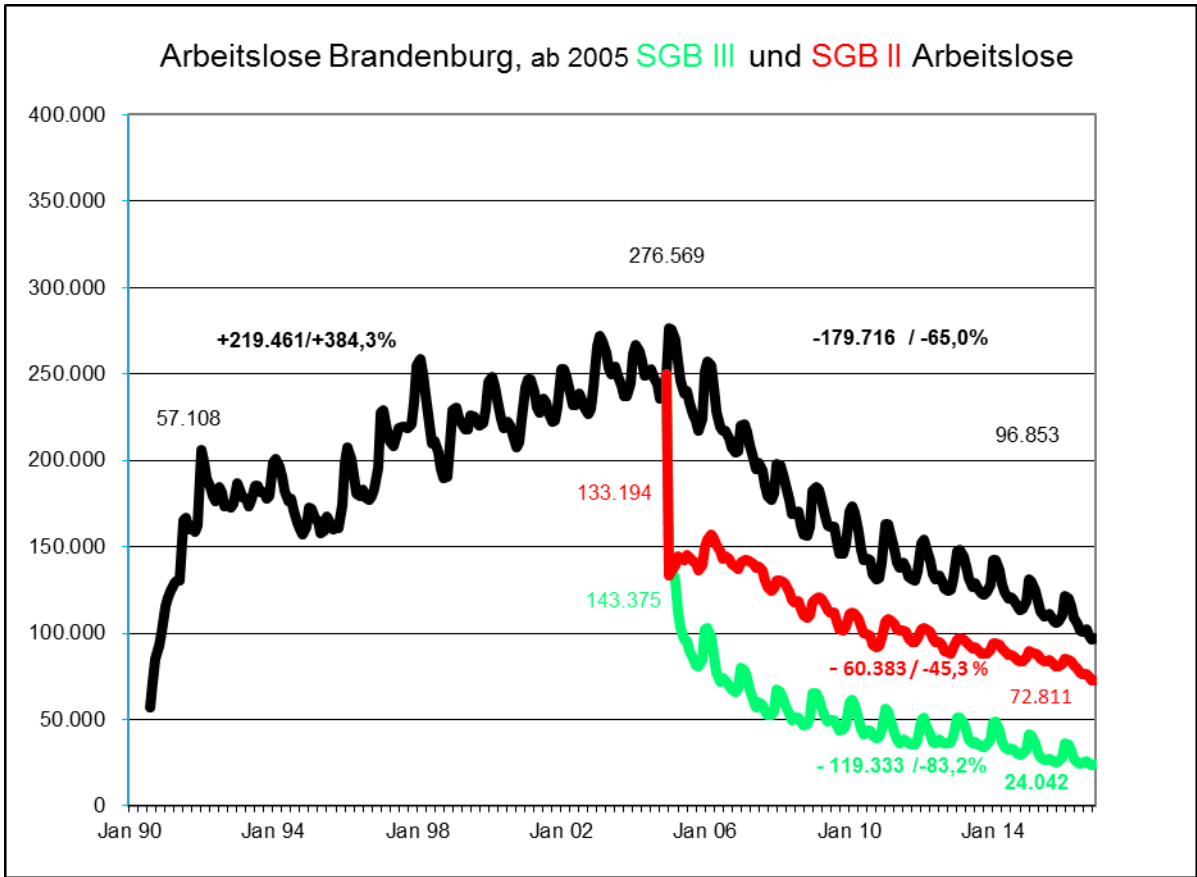
In **Brandenburg** stieg die Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vormonat um 546 auf 96.853 Personen (77 weniger Personen als im Vormonat wurden gefördert). Dies waren 10.010 weniger Arbeitslose (Oktobervergleich: 9.840 weniger) als vor einem Jahr. Die Arbeitslosenquote veränderte sich nicht und beträgt 8,1%. Sie liegt um 0,9%-Punkte unter dem Wert des Vorjahresmonats (Oktobervergleich: -0,8%-Punkte).

Mit arbeitsmarktpolitischen Instrumenten wurden 43.780 Personen gefördert.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren sank gegenüber dem Vormonat um 219 auf 6.322. Sie liegt um 430 Personen über dem Vorjahreswert.

Bei den Arbeitsagenturen gingen im Berichtsmonat 4.334 neue Arbeitsstellenangebote (ungeförderte Stellen) ein, 979 weniger als im Vorjahresmonat.

Die Langfristbetrachtung der Entwicklung der Arbeitslosigkeit zeigt, zumindest im Vergleich zu Berlin, einen eher gleichlaufenden und nicht stagnierenden Abbau der Arbeitslosigkeit gleichermaßen im SGB III und im SGB II - Bereich.



gesehen:

genehmigt:

Das aktuelle Thema: Ausbildungsmarkt – Kennzahlen

1. Statistik der Bundesagentur für Arbeit

Zu Ende Oktober eines jeden Jahres zieht die Bundesagentur für Arbeit eine erste Bilanz zum vergangenen Ausbildungsjahr. In dieser Bilanz werden Zahlen und Analysen zum Ausbildungsstellenmarkt zum Ende des jeweiligen Septembers, dem Monat, in dem für die Statistik der BA das Ausbildungsjahr endet, veröffentlicht.

Bekannt sind die Gesamtübersichten, aus denen die Zahl der gemeldeten Bewerber und der betrieblichen Berufsausbildungsstellen, die zum Ende des Ausbildungsjahres unbesetzten Stellen und die unvermittelten Bewerber und weitere Daten zu verschiedenen Gruppen versorgter Bewerber ersichtlich sind:

Land Berlin
2015 / 2016
September 2016

letzter Status vor Berichtsjahr	2015 / 2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		absolut	Anteil in %
	1	2	3
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen			
Seit Beginn des Berichtsjahres *)	21.703	427	2,0
versorgte Bewerber	20.003	521	2,7
einmündende Bewerber	7.947	-14	-0,2
andere ehemalige Bewerber	11.208	647	6,1
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	848	-112	-11,7
unversorgte Bewerber zum 30.9.	1.700	-94	-5,2
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
Seit Beginn des Berichtsjahres *)	16.803	2.713	19,3
betriebliche Berufsausbildungsstellen	14.804	1.788	13,7
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	1.999	925	86,1
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat	1.211	336	38,4
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,77		
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	0,71		

Land Brandenburg
2015 / 2016
September 2016

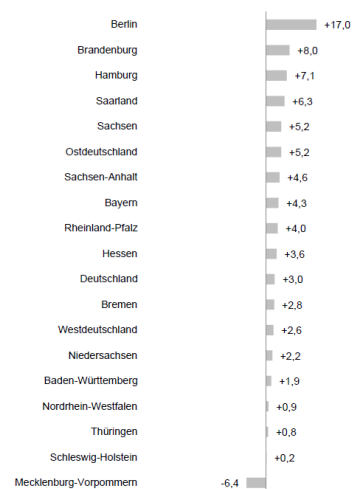
letzter Status vor Berichtsjahr	2015 / 2016	Veränderung gegenüber Vorjahr	
		absolut	Anteil in %
	1	2	3
Gemeldete Bewerber für Berufsausbildungsstellen			
Seit Beginn des Berichtsjahres *)	14.505	303	2,1
versorgte Bewerber	13.559	206	1,5
einmündende Bewerber	7.516	-4	-0,1
andere ehemalige Bewerber	5.244	236	4,7
Bewerber mit Alternative zum 30.9.	799	-26	-3,2
unversorgte Bewerber zum 30.9.	946	97	11,4
Gemeldete Berufsausbildungsstellen			
Seit Beginn des Berichtsjahres *)	13.874	1.197	9,4
betriebliche Berufsausbildungsstellen	13.125	1.051	8,7
außerbetriebliche Berufsausbildungsstellen	749	146	24,2
Bestand an unbesetzten Berufsausbildungsstellen im Monat	1.792	384	27,3
Berufsausbildungsstellen je Bewerber	0,96		
unbesetzte Berufsausbildungsstellen je unversorgter Bewerber	1,89		

Ergänzend werden von der Bundesagentur für Arbeit im Rahmen der Analytikreports die „Analyse des Arbeits- und Ausbildungsstellenmarktes für Jüngere“ für jedes einzelne Bundesland mit weiteren Daten und Graphiken veröffentlicht. Hier kann man z.B. sehen, dass in Berlin die größte und in Brandenburg die zweitgrößte Steigerung der Berufsausbildungsstellen gelungen ist, die den Arbeitsagenturen zur Besetzung gemeldet werden.

6.4 Gemeldete Berufsausbildungsstellen in den Bundesländern

Deutschland
September 2016

Gemeldete Berufsausbildungsstellen
Veränderung zum Vorjahr in %



(Wer genau hinsieht und die Werte für beide Länder mit den Werten in den oberen Tabellen vergleicht, erkennt, dass sie nicht übereinstimmen. Grund dafür ist, dass in dem Analytikreport die sogenannten Abiturientenberufe – z.B. Betriebsassistent Handwerk, Fluglotse etc. auch für die Vorjahre mit eingerechnet sind und die prozentualen Steigerungen damit geringer ausfallen.)

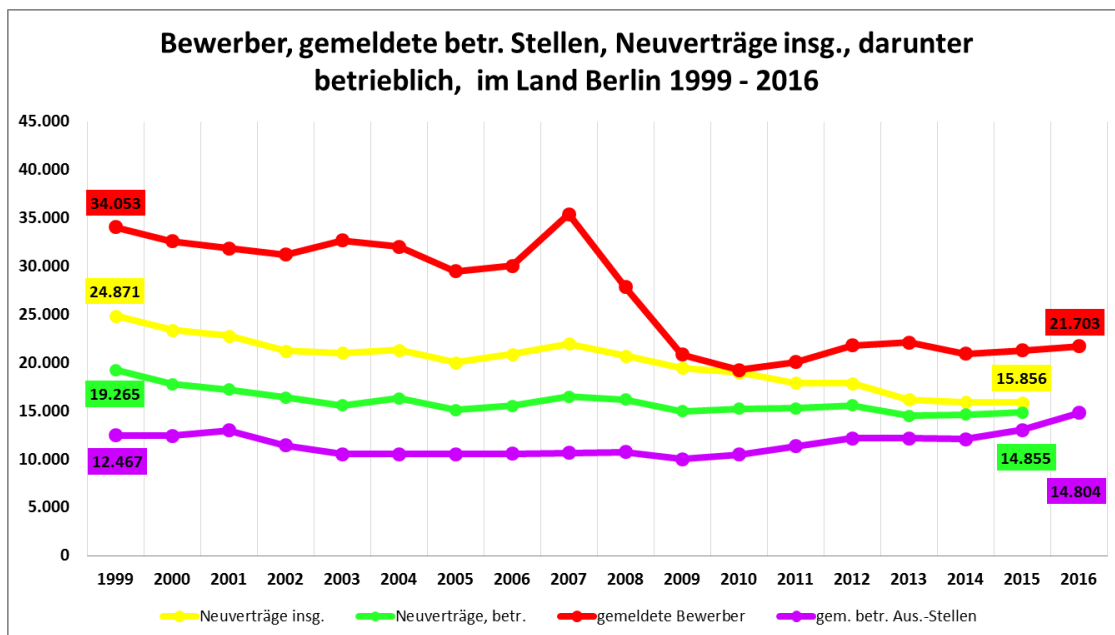
Aus der Gegenüberstellung der unversorgten Bewerber und unbesetzten Berufsausbildungsstellen wird die rechnerische Ausbildungslücke ermittelt. In Deutschland gab es 22.928 mehr unbesetzte Stellen als unversorgte Bewerber. Nur in den Bundesländern Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen und Berlin gab es mehr unversorgte Bewerber als unbesetzte Stellen (Minus-Werte in der rechten Spalte).

6.6 Tabelle: Ausbildungslücke in den Bundesländern ¹⁾

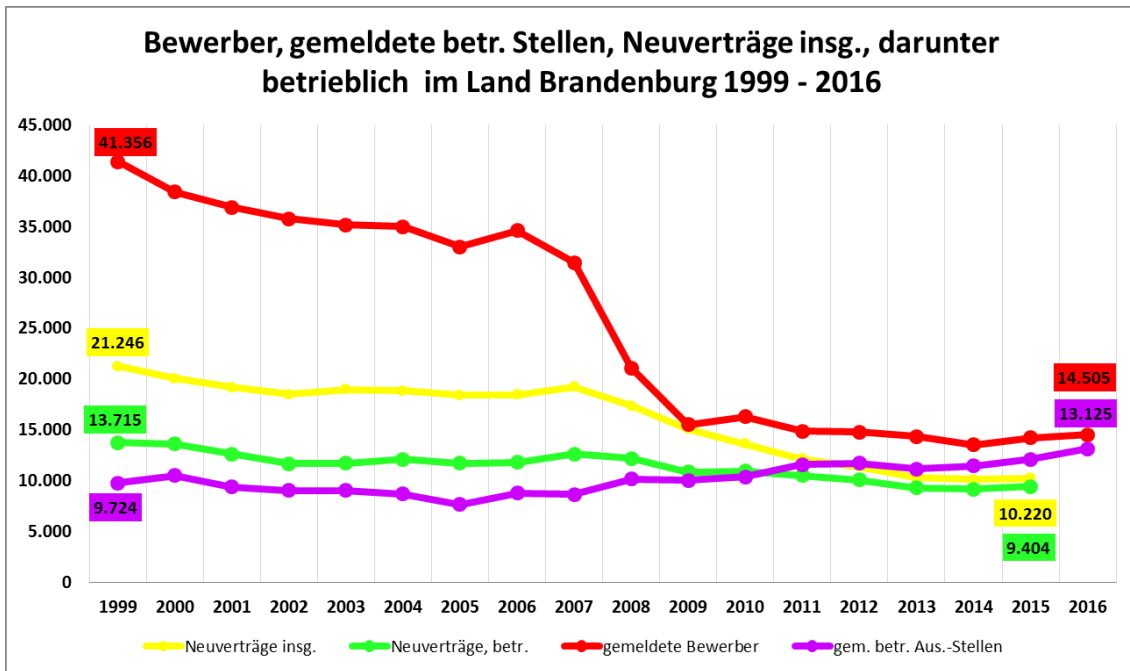
Deutschland
September 2016

	September 2016		
	Unversorgte Bewerber ²⁾	Unbesetzte Berufsausbildungsstellen	Ausbildungslücke ²⁾
Deutschland	20.550	43.478	+22.928
Westdeutschland	16.245	35.532	+19.287
Schleswig-Holstein	1.703	1.099	-604
Hamburg	1.173	693	-480
Niedersachsen	1.892	3.153	+1.261
Bremen	207	138	-69
Nordrhein-Westfalen	6.786	6.964	+178
Hessen	1.584	1.954	+370
Rheinland-Pfalz	682	1.777	+1.095
Baden-Württemberg	1.006	7.168	+6.162
Bayern	1.129	12.039	+10.910
Saarland	83	547	+464
Ostdeutschland	4.259	7.932	+3.673
Berlin	1.700	1.211	-489
Brandenburg	946	1.792	+846
Mecklenburg-Vorpommern	433	1.413	+980
Sachsen	549	1.632	+1.083
Sachsen-Anhalt	292	731	+439
Thüringen	339	1.153	+814

Wichtig ist sich zu vergegenwärtigen, dass die Statistik der BA kein vollständiges Abbild der Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt liefern kann, weil nicht alle Betriebe ihre Ausbildungsplätze den Arbeitsagenturen melden und mit ihrer Hilfe besetzen. Die grüne Linie zeigt, dass seit 1999 die Zahl der neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge in Berlin höher lag als die Zahl der den Arbeitsagenturen insgesamt gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen, inklusive der gemeldeten Stellen, die unbesetzt blieben, für die also keine Verträge abgeschlossen wurden.



In Brandenburg zeigt sich ein umgekehrtes Verhältnis zwischen gemeldeten betrieblichen Ausbildungsstellen und neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträgen. In Brandenburg gelingt es seit 2010 nicht einmal mehr, so viele betriebliche Ausbildungsverträge neu abzuschließen wie Ausbildungsplätze von den Betrieben gemeldet werden.

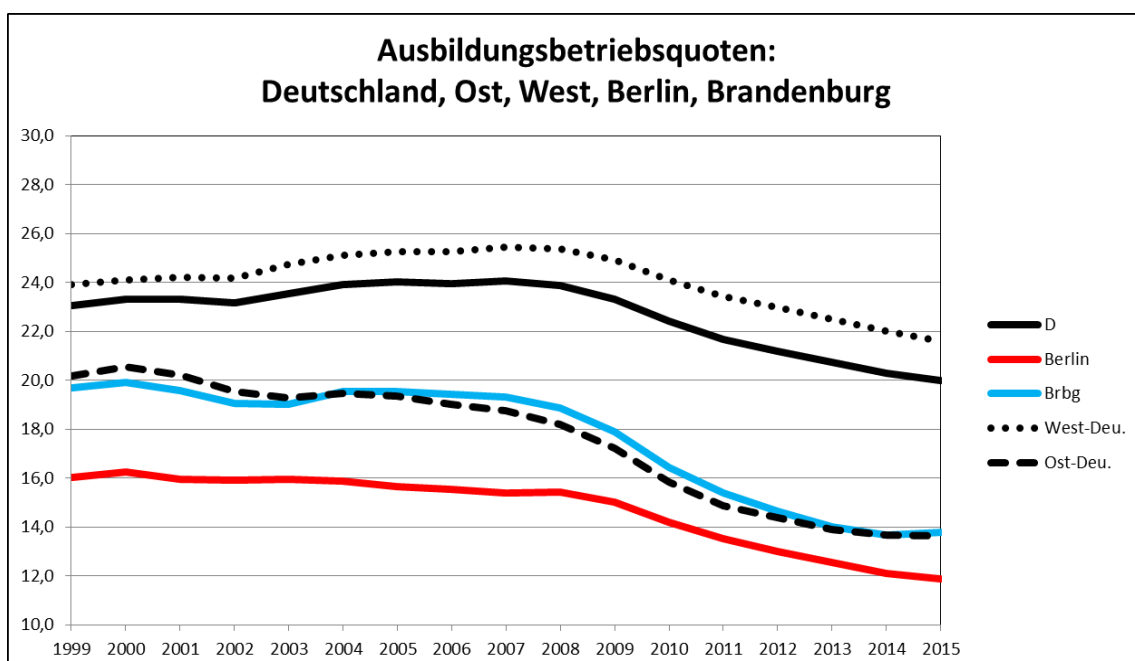


Eine endgültige Bilanz des Geschehens auf den Ausbildungsstellenmärkten kann aber erst im Frühjahr des Jahres 2017 gezogen werden. Betriebliche Ausbildungsverträge für das Jahr 2016 können noch bis Ende Dezember 2016 abgeschlossen werden – auch noch bis Mitte Januar mit entsprechender Rückdatierung. Und erst im März/April 2017 veröffentlicht das „Amt für Statistik Berlin Brandenburg“ die amtlichen Zahlen über die neu abgeschlossenen betrieblichen Ausbildungsverträge.

2. Ausbildungsbetriebsquoten und Ausbildungsquoten

Die Politik und die Gewerkschaften in Berlin führen auf der Grundlage der Daten der Bundesagentur für Arbeit gerne das Argument an, in Berlin bildeten zu wenig Betriebe zu wenig Auszubildende aus. Und sie belegen dies mit den Kennzahlen „Ausbildungsbetriebsquote“ und „Ausbildungsquote“.

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Ausbildungsbetriebsquote für Berlin im Vergleich zu Deutschland insgesamt, zu West- und Ostdeutschland und zu Brandenburg. Die Ausbildungsbetriebsquote für Berlin sinkt seit Jahren, und sie hat den niedrigsten Wert aller Bundesländer:



Die Ausbildungsbetriebsquote wird folgendermaßen berechnet:

$$\frac{\text{Anzahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden}}{\text{Anzahl der Betriebe mit sozialversicherungspflichtig Beschäftigten}}$$

-----Geteilt durch-----

oder verkürzt ausgedrückt:

$$\frac{\text{Ausbildungsbetriebe}}{\text{Betriebe insgesamt}}$$

Auf den ersten Blick scheint uns die Graphik für Berlin zu sagen, dass es in Berlin im Jahr 1999

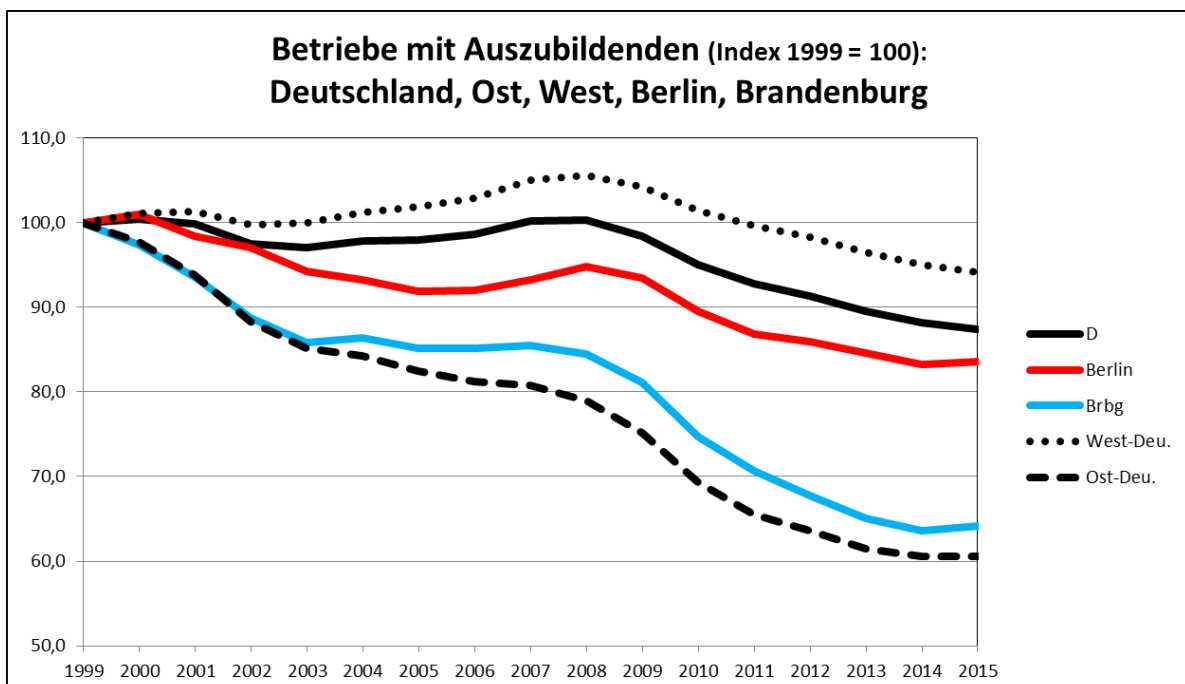
$$\frac{16 \text{ Ausbildungsbetriebe}}{100 \text{ Betriebe insgesamt}}$$

gab, also eine Ausbildungsbetriebsquote von 16,0% gab, die sich bis zum Jahr 2015 auf 11,9% reduziert hat, also auf

$$\frac{11,9 \text{ Ausbildungsbetriebe}}{100 \text{ Betriebe insgesamt}}$$

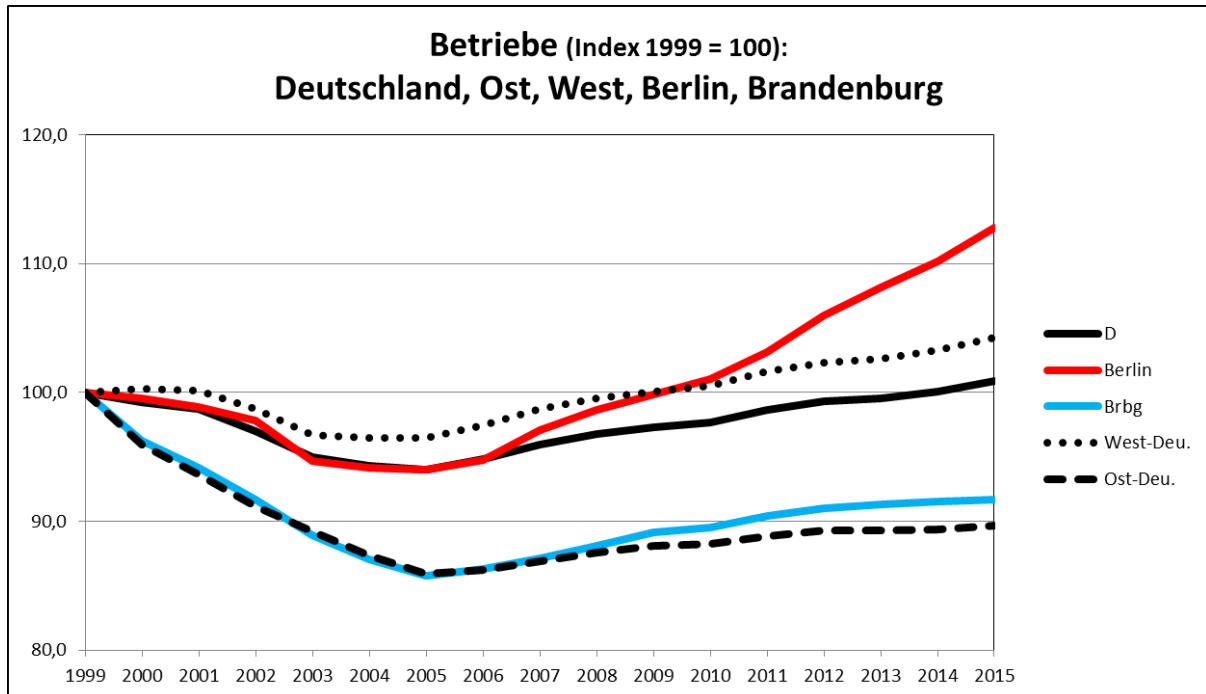
Daraus entsteht auf den ersten Blick der Eindruck, die Ausbildungsleistung der Berliner Wirtschaft sei viel zu gering und würde ständig weiter absinken. Bei der Betrachtung der Entwicklung der Ausbildungsquoten im Zeitverlauf darf aber nicht vergessen werden, dass die Veränderungen der Quoten sich aus Veränderungen des Zählers (Ausbildungsbetriebe), also der Zahl über dem Bruchstrich, und des Nenners (Betriebe insgesamt), also der Zahl unter dem Bruchstrich ergeben. Zu beachten ist also auch die Entwicklung der absoluten Zahlen, aus denen sich die Ausbildungsquoten im Zeitverlauf errechnen. Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der absoluten Zahl der Ausbildungsbetriebe. Sie ist für alle betrachteten Gebiete rückläufig. In Ostdeutschland fällt der Rückgang der Zahl der Ausbildungsbetriebe viel stärker aus als in Westdeutschland. Ein Grund hierfür ist sicherlich das Zurückfahren und Auslaufen der Programme des Bundes und der Länder, die zusätzliche Ausbildungsplätze gefördert haben.

Auffällig ist, dass der Rückgang der Ausbildungsbetriebe in Berlin viel geringer ausfällt als in Ostdeutschland insgesamt:



Zunächst erst einmal kann man die erfreuliche Tatsache festhalten, dass sich viel weniger Betriebe von der Ausbildung in Berlin verabschiedet haben als in allen anderen neuen Bundesländern. Die absolute Zahl im Zähler geht also für Berlin weniger stark zurück.

Die folgende Graphik zeigt die Entwicklung der Anzahl der Betriebe insgesamt:



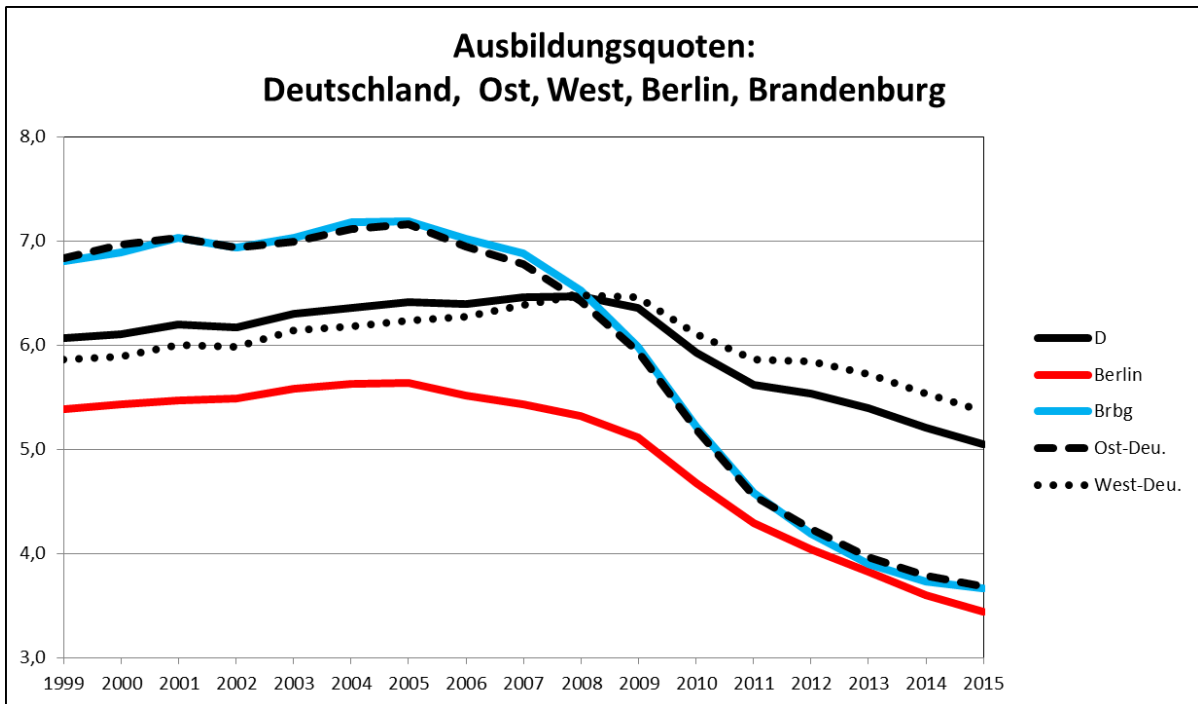
Hier zeigt sich der überproportional starke Zuwachs der Betriebe insgesamt in Berlin im Vergleich zu Deutschland insgesamt als auch im Vergleich nur zu Westdeutschland. Die absolute Zahl im Nenner steigt also für Berlin viel stärker an als für alle anderen Bundesländer.

Wenn aber im Vergleich zu Ostdeutschland oder anderen Bundesländern im Zeitverlauf die absolute Zahl im Zähler nur verhältnismäßig gering ansteigt, die Zahl im Nenner aber überproportional wächst, ist das Verhältnis beider Zahlen, also die Ausbildungsbetriebsquote stark rückläufig und entfernt sich im Vergleich der Kurven weiter nach unten von den anderen Kurven (s. erste Graphik).

Aber nicht, weil die Ausbildungsleistung der Berliner Wirtschaft unterproportional ist und weiter zurückgeht, sondern weil so viele neue Betriebe in Berlin entstanden sind.

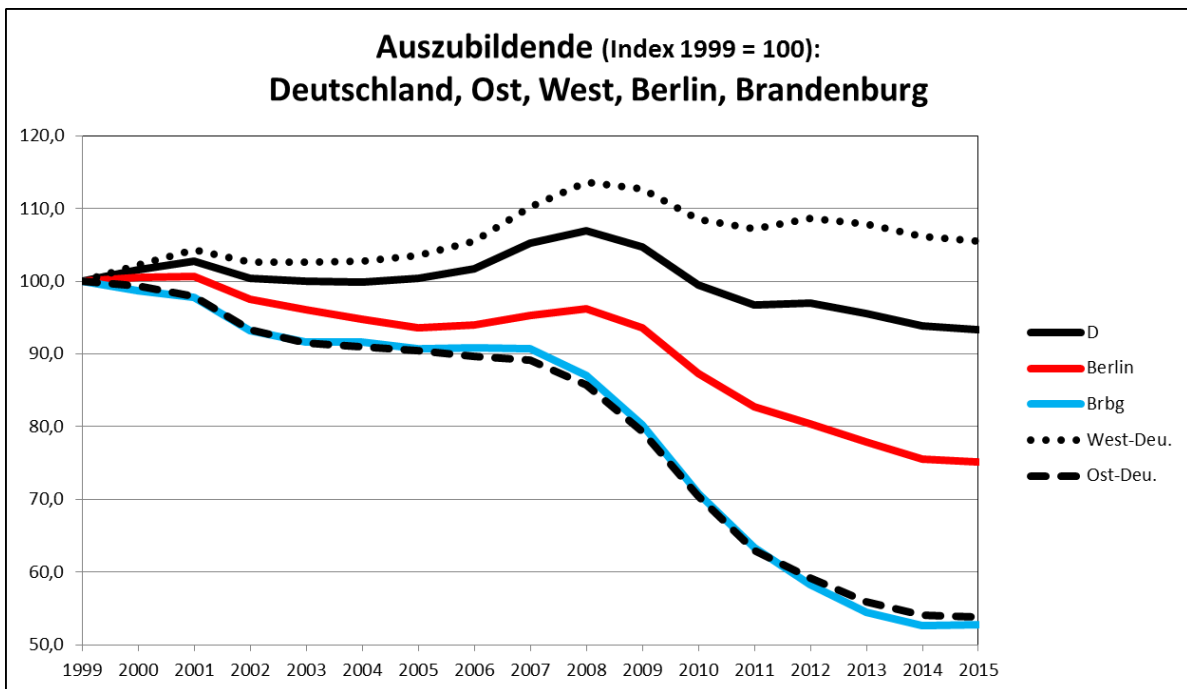
Es gilt also, nicht über eine mangelnde Ausbildungsleistung zu klagen, sondern sich über die vielen neu entstandenen Betriebe zu freuen und ihre Ausbildungspotentiale zu entwickeln.

Dieselben Sachverhalte lassen sich bei der Entwicklung der Ausbildungsquoten, des Anteils der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten feststellen.

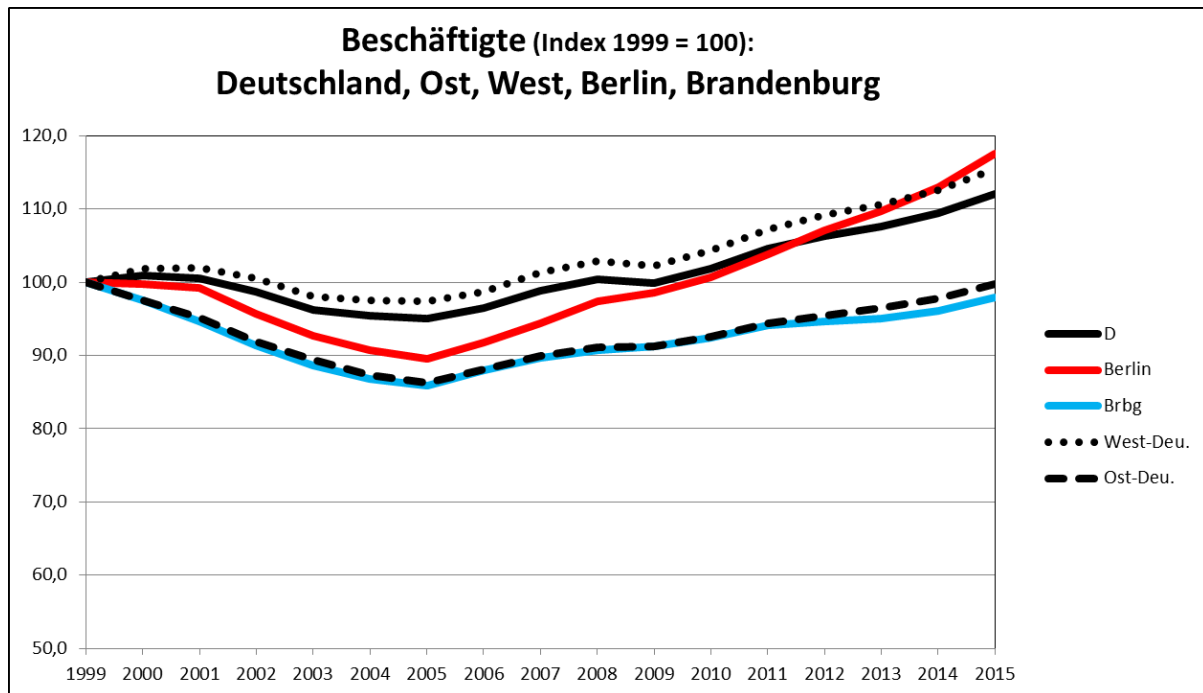


Auch hier zeigt die Entwicklung der Ausbildungsquoten einen starken Rückgang für Berlin, der aber kaum nach unten von der Entwicklung der Ausbildungsquote für Ostdeutschland insgesamt abweicht.

Die Graphik für die Entwicklung der absoluten Zahl der Auszubildenden zeigt wie bei der Zahl der Ausbildungsbetriebe, dass der Rückgang der Auszubildenden in Berlin weniger stark ausfällt als in Ostdeutschland insgesamt. Die Veränderung im Nenner der Ausbildungsquote geht also im Verhältnis nur leicht zurück.



Die folgende Graphik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten insgesamt zeigt den überproportionalen Anstieg für Berlin im Vergleich zu Ostdeutschland insgesamt. Und er ist auch höher als der Anstieg in Westdeutschland.



Die Zahl im Nenner, aus der sich die Ausbildungsquote errechnet, steigt also stark an. Die Ausbildungsquote sinkt also nicht gering und sinkt in Berlin nicht stark ab, weil die Berliner Wirtschaft Auszubildende stark abbaut, sondern Beschäftigte stark aufbaut.

Die Berliner Wirtschaft kann aus dem Reservoir der Menschen, die nach Berlin auf Dauer zuziehen, die nach Berlin täglich einpendeln sowie aus den qualifizierten Berliner Arbeitslosen und aus ihrer eigenen betrieblichen Ausbildung ihren Fachkräftebedarf in einem zufriedenstellenden Maß ab absehbare Zeit decken. Der Vorwurf im aktuellen Koalitionsvertrag, „das Angebot an betrieblichen Ausbildungsplätzen reiche nicht aus“ (S. 124) und deswegen sei eine Ausbildungsplatzabgabe erforderlich, führt in die Irre.

Es käme viel mehr darauf an, die vorhandenen betrieblichen Ausbildungsplätze besser zu besetzen, das Image der dualen Ausbildung zu verbessern und mehr junge Menschen für eine betriebliche Ausbildung zu gewinnen. Es kommt sicherlich auch darauf an, mehr Betriebe für eine Beteiligung an der dualen Ausbildung zu gewinnen und dafür Anreize zu setzen.

Eine Ausbildungsplatzabgabe in Berlin (und Brandenburg) birgt aber die Gefahr, ansiedelungsinteressierte Betriebe abzuschrecken und ausbildungsinteressierten bzw. ausbildenden Betrieben Wege zu eröffnen, sich aus der Ausbildung zu verabschieden. Schließlich würde eine Ausbildungsabgabe, mit deren Aufkommen zusätzliche Ausbildungsplätze finanziert werden sollen, die außerbetriebliche Ausbildung stärken und die betriebliche Ausbildung schwächen, da zusätzliche Ausbildungskapazitäten viel einfacher, schneller und auch billiger in schulischen Einrichtungen und bei außerbetrieblichen Trägern eingerichtet werden könnten als bei Betrieben.

Eine andere Zahl weist auf eine arbeitsmarktpolitische Zielgruppe hin, deren Qualifikations- und Beschäftigungsfähigkeitsdefizite mit anderen Instrumenten als einer Erstausbildung gelöst werden müssen. Ende November gibt es in Berlin 13.180 arbeitslose Jugendliche unter 25 Jahren, von denen 9.884 oder 75,0% keine abgeschlossene Berufsausbildung haben, in Brandenburg gibt es 6.322 arbeitslose Jugendliche, von denen 4.284 oder 67,8% keine abgeschlossene Berufsausbildung haben (Deutschland 219.974, davon 139.422 oder 63,4% ohne abgeschlossene Berufsausbildung).